

# Skihelmpflicht für Kinder?

Dr. Rupert Kisser  
19. September 2006



# Skifahren gilt als gefährlich



# Das Verletzungsrisiko beim Pistensport

## Alpinskielauf

- Rd. 6,2 Mio. Ausübende in Österreich, rd. 62 Mio. Pistentage
- 54.000 Verletzte im Spital bzw. ca. 68.000 gesamt
- Risiko je Sportler: 0,87 bzw. 1,10%
- Risiko je Zeit: 1.148 bzw. 912 Tage zwischen Verletzungen

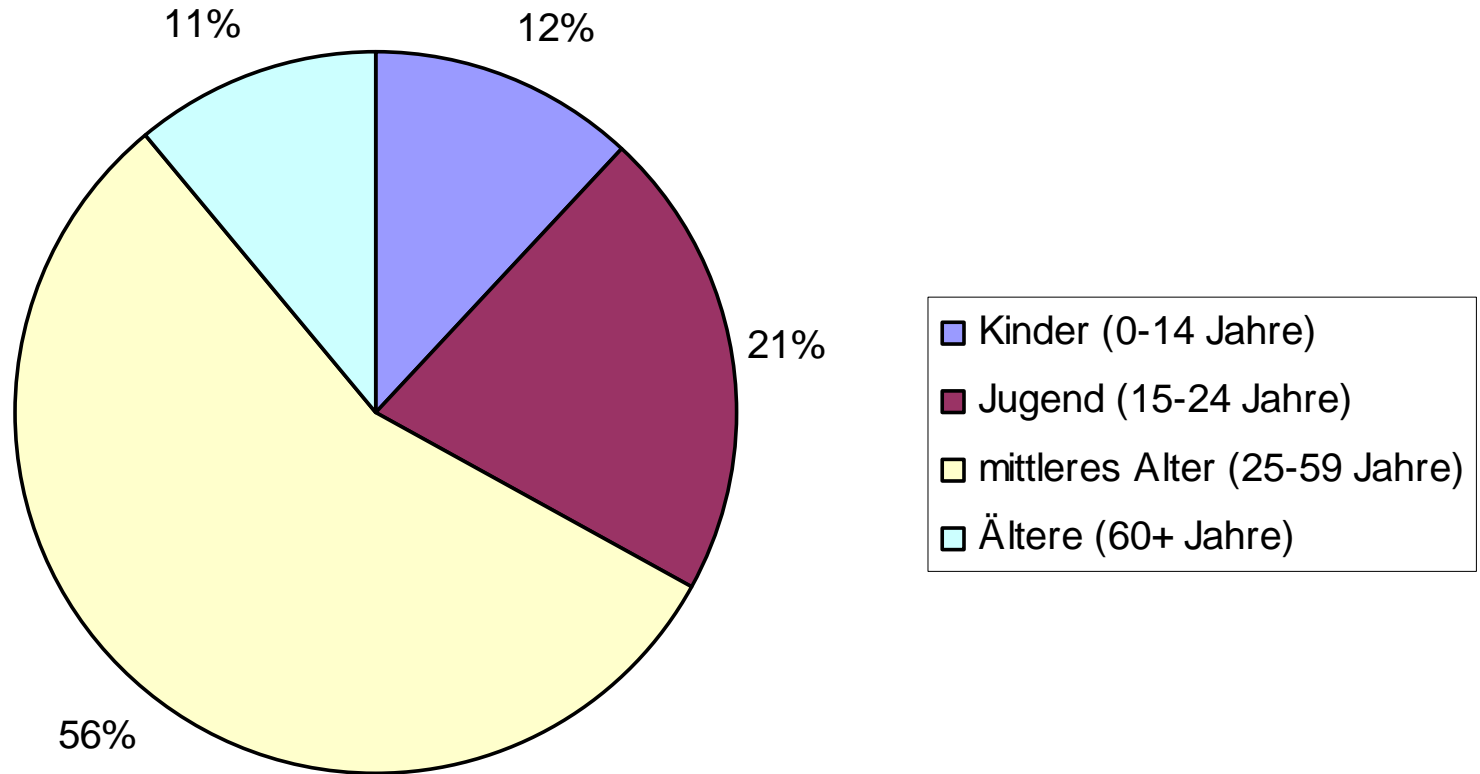
## Snowboarden

- Rd. 1,8 Mio. Ausübende in Österreich, rd. 15 Mio. Pistentage
- 14.800 Verletzte im Spital bzw. 18.500 gesamt
- Risiko je Sportler: 0,82 bzw. 1,03%
- Risiko je Zeit: 1.014 bzw. 811 Tage zwischen Verletzungen

Quelle: KfV-Freizeitunfall-Statistik  
2006



# 68.800 Pistenunfälle, davon 8.000 von Kindern (< 15 J.)



Quelle: KfV-Freizeitunfall-Statistik 2006

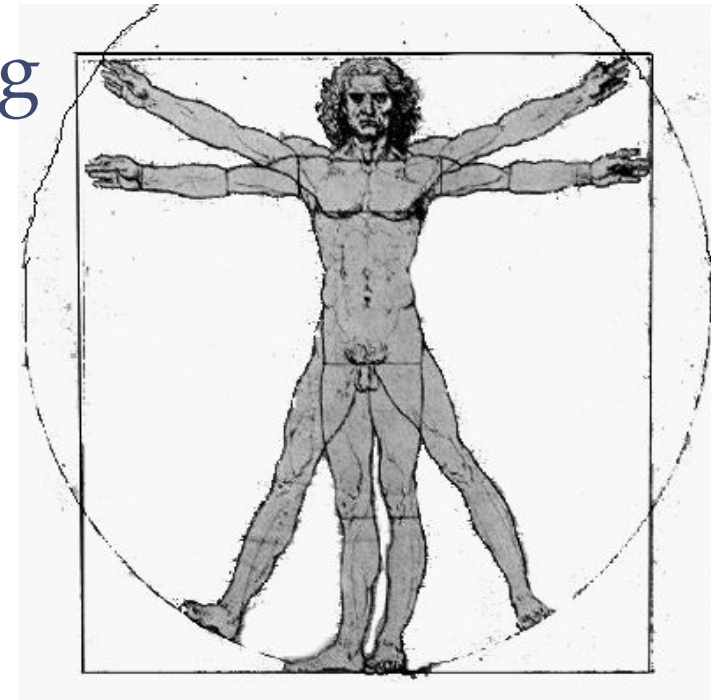
# Erklärungsmodell – Alltag

- Pech
- Unaufmerksamkeit
- Behinderung durch andere
- Plötzliches Hindernis
- Schlechtes Wetter
- Zu schnell gefahren



# Erklärungsmodell – Sportler

- Fehlendes Bewusstsein
- Zu wenig Eigenverantwortung
- Zu hohe Risikobereitschaft
- Mangelhaftes Können
- Geringe Kondition
- Missachtung von Regeln
- Ermüdung, Alkohol



# Erklärungsmodell – Dienstleister

- Mangelhafte Wartung des Sportgeräts
- Unzureichende Präparierung und Verkehrssicherung
- Schlechte Pistenführung
- Überfüllte Pisten
- Fehlende Information der Kunden
- Keine Pistenaufsicht



# Erklärungsmodell – Politik

- Keine gesetzliche Pistenordnung
- Fehlende Aufklärung
- Keine Skihelm-Pflicht
- Unzureichende Ausbildung relevanter Berufsgruppen
- Kein Dienstleistungs-Haftpflichtgesetz



# Aussichtsreiche Ansätze

1. Jährliche Wartung des Sportgerätes (Bindungseinstellung)
2. Verbesserung des Könnens (Perfektion)
3. Sportgeräte für Damen
4. Verwendung von Schutzausrüstungen (Helm)
5. Bessere Einhaltung der Pistenregeln

# 1. Jährliche Wartung des Sportgeräts

## Begründung:

- Rund jede 2. Bindung nicht korrekt eingestellt (laut Studien 1995, 1999)
- Ursache für mindestens jede 10. Skiverletzung
- Empfehlung: Jährliche Kontrolle mit geeichtem Prüfgerät
- Hohe Bekanntheit, zunehmende Befolgung, Norm EN13993 für Skiverleih, Prüfgeräte Standard im Sportfachhandel

## 2. Verbesserung des Könnens

### Begründung:

- Die meisten Stürze geschehen bei Bewegungen, die unter normalen Bedingungen gut beherrscht werden.
- Zusätzliche Komplikationen können aber nicht verarbeitet werden.
- Die wenigsten verbessern ihr Können systematisch.
- Image kompatibel, wirtschaftlich interessant

# 3. Sportgeräte für Damen

## Begründung:

- Das Verletzungsrisiko von Frauen ist generell höher.
- Insbesondere erhöht ist das Risiko für Knieverletzungen, und das Risiko von nicht ganz jungen Damen.
- Das Knieverletzungsrisiko hängt offensichtlich stark vom System Schuh-Bindung-Ski ab.
- Image kompatibel, wirtschaftlich interessant

# 4. Verwendung von Schutzausrüstungen (z.B. Helm)

## Begründung:

- Überdurchschnittliches Risiko für Kopfverletzungen bei Kindern
- Tödliche Pistenunfälle zumeist wegen Schädel/Hirnverletzungen
- Empfehlung: Pistensportler (insbesondere Kinder) sollen Helme tragen
- Hohe Zustimmung
- Image kompatibel, wirtschaftlich interessant

# Risiko für Kopfverletzungen von Kindern (< 15 J.)

## Erhöhtes Risiko für Kopfverletzungen von Kindern

	<15 J	15+ J	$\Sigma$
Kopf	14%	10%	11%
Obere Extremitäten	34%	36%	36%
Untere Extremitäten	39%	40%	39%
Rumpf etc.	13%	14%	14%
	100%	100%	100%

Quelle: KfV-Freizeitunfall-Statistik

# Aktion „Helm auf – gut drauf“



- 1999 – 2003
- Folder in Kindergärten, Schulen, Seilbahnen, Skischulen
- Zeichenwettbewerb in Kindergärten, Schulen
- Begleitende Medienarbeit



# Wirksamkeit des Skihelms (Kinder <15 Jahren)

	Helm ja	Helm nein	Summe
Kopfverletzung ja	60	1.040	1.100
Kopfverletzung ja %	6%	15%	14%
andere Verletzung	940	5.960	6.900
andere Verletzung %	94%	85%	86%
Summe	1.000	7.000	8.000

12,5%

87,5%

Quelle: KfV-Freizeitunfallstatistik 2006



# Hohe Zustimmung

- 70% Bekanntheit generell
- 94% Zustimmung bei Eltern
- 79% befürworten gesetzliche Verpflichtung

Quelle: KfV-Umfrage 2004



# 4. Bessere Einhaltung der Pistenregeln

## Begründung:

- Fremdgefährdung ist besonders unangenehm.
- FIS-Pistenregeln sind nicht komplett i.S. der Unfallverhütung, enthalten teilweise keine konkrete Handlungsanleitung.
- Einzelne Sicherheitsregeln für Pisten sind wenig bekannt (z.B. Vorrangsregel).
- Hohe Zustimmung, Pistenordnung mit Überwachung wird erwartet.

# Aktion „Sicher auf der Piste“



- 2001-2005
- Neuformulierung der 10 wichtigsten Pistenregeln und Darstellung als Cartoons
- Leporello, Seilbahn-Kleber, Uhren-Tafeln, Poster, Internet, Gästefernsehen
- Publikumspreisausschreiben
- Begleitende Medienarbeit



**KfV** 

# Möglichkeiten der gesetzlichen Verankerung

- Freiwillige Konvention der Pistenbetreiber (Beispiel Schweden)
- Gesetz mit Verpflichtung der Pistennutzer (Beispiel Italien): in Österreich Landessache
- Gesetz mit Verpflichtung der Seilbahnen: in Österreich als Bundesgesetz denkbar

Danke für die  
Aufmerksamkeit!

